

siver, effektiver und rationeller gestaltet werden? Wir haben erreicht, daß unsere Lehrer und Erzieher über den eigenen Zaun in die Unterrichtsstunde des anderen schauen und sich füreinander verantwortlich fühlen, daß sie kritisch und schöpferisch die eigene und die Arbeit des anderen einschätzen, nicht zufrieden sind mit dem erreichten Stand, unduldsam sind gegenüber Mängeln und sich schöpferisch bemühen, die eigene Arbeit und die Leistungen der Schüler zu verbessern.

Anfangs gab es dabei auch noch solche Auffassungen: Was soll das? Ich erteile einen guten Unterricht und habe auch keine Sitzbleiber, das braucht viel Kraft und Zeit. Jedem, der Hilfe wünscht, werde ich gern helfen. Aber Hilfe und Erfahrung aufdrängen, das tue ich nicht. Daraus entstehen nur Unstimmigkeiten im kollegialen Verhältnis.

Dieser Standpunkt ist überwunden, nicht zuletzt auch deshalb, weil sich die Erkenntnis durchgesetzt hat, daß die Arbeit in den Fachzirkeln, die Vorbereitung auf Klassenstufenbasis viele Erleichterungen schaffen und einer die Hilfe des anderen benötigt.

Unser Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ist auf das Ziel gerichtet, die Aufgabenstellung des Schuljahresarbeitsplanes in hoher Qualität zu erfüllen. Dabei analysierten wir kritisch die Ursachen dafür, daß im Schuljahr 1965/66 noch 4,9 Prozent der Schüler das Klassenziel nicht erreicht haben. Wir stellten uns die Frage, ob wir noch länger dulden können, daß in einigen Klassen und einigen Fächern noch so viele Schüler Zurückbleiben. Das ist nach der Aufgabenstellung unseres Parteitages um so notwendiger, wenn wir berücksichtigen, daß jeder vierte Schulanfänger in der Zukunft eine Hoch- oder Fachschule absolvieren soll. Durch Seminare, pädagogisch-psychologische Vorträge, Hospitationen und ein gelenktes Selbststudium, durch Diskussionen im Kollektiv und in den Fachzirkeln überwinden wir diese Situation.

Wir würden bei der Verwirklichung unserer Aufgaben noch schneller vorankommen, wenn die Gewerkschaft Unterricht und Erziehung und die Abteilung Volksbildung des Kreises stärker unmittelbar an der Schule helfen würden, denn die neuen Aufgaben sind nicht allein durch Forderungen an uns oder durch die Teilnahme an Rechenschaftslegungen zu erfüllen.

Insgesamt kann ich über unsere Arbeit und ihre Ergebnisse sagen, daß uns die Diskussion in Vorbereitung des Parteitages wesentlich bei der Erfüllung unserer Aufgaben geholfen hat; auch, und das sollen sich die Autoren des uns überreichten Briefes des sozialdemokratischen Partei-